

Sperrfrist. 06.05.2011, 10.30 Uhr

## Staat 2.0 muss die Spielregeln der Community begreifen

- **Prof. Dr. Miriam Meckel: „Verwaltung 2.0 benötigt mehr Transparenz“**
- **Kommunikationswissenschaftlerin fordert politischen Kulturwandel**
- **Politik und Verwaltung in der Gesellschaft der Netzwerkkultur**

**Potsdam, 6. Mai 2011.** "Deutschland hat kein technologisches Problem, sondern eines der politischen Kultur", so lautete ein Fazit von Prof. Dr. Miriam Meckel, Direktorin am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement der Universität St. Gallen, anlässlich der 7. ISPRAT CIO-Konferenz in Potsdam. Das Erkennen, Aufgreifen und Erörtern gesellschaftlicher Probleme geschieht heute in technologisch vermittelten Netzwerken. Solche Netzwerke weisen jedoch spezifische Organisationsprinzipien auf: Sie beruhen auf dem Austausch von eng verbundenen Communities rund um besonders aktive Mitglieder. Anders als behördliche Institutionen sind sie flexibel und fluide, besitzen kein Zentrum und machen hierarchische Führung darum unmöglich.

Wenn Politik und Verwaltung ihre Leistungen an die neue Netzwerkkultur anpassen wollen, haben sie deren Spielregeln zu begreifen. Kommunikation und Entscheidungsfindung in Netzwerken beruht auf Offenheit und Transparenz. Teilnehmer partizipieren punktuell, abhängig von ihren Interessen und Fähigkeiten. Die so entstehende freiwillige Kollaboration beruht also auf dezentraler Selbstorganisation. Daraus ergibt sich ein radikaler Gegenentwurf zum traditionell hierarchischen Verwaltungshandeln.

Bisherige Versuche der Einbindung von Netzwerken in Staatshandeln haben sich darum als wenig nachhaltig erwiesen. Will die öffentliche Hand Teil von offenen Kollaborationsprozessen sein, so muss sie sich in emergente, das heißt spontan entstehende Gemeinschaften einfügen. Doch bringt die Verwaltung das hierfür notwendige Vertrauen, die nötige Transparenzbereitschaft, Offenheit, und Ehrlichkeit auf? Der Übergang zu einer Verwaltung 2.0 erfordert heute

### PRESSEKONTAKT:

Pressesprecher Holger Förster, ISPRAT e.V., Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 0431 3295 3040  
Mobil: 0170 7675142, E-Mail: [holger.foerster@isprat.net](mailto:holger.foerster@isprat.net)

### KONTAKT ISPRAT GESCHÄFTSSTELLE:

ISPRAT e.V., Barbara Krug, Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 040 2 26 36 98 70  
E-Mail: [hamburg@isprat.net](mailto:hamburg@isprat.net)

Sperrfrist. 06.05.2011, 10.30 Uhr

einen kulturellen Wandel, ein Umdenken in den Köpfen der Beteiligten, vielmehr als die operative Fähigkeit zur Anwendung neuer Technologien.

Die von ISPRAT veranstaltete 7. CIO-Konferenz ist ein Erfahrungsaustausch von rund 60 CIOs und IT-Strategen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

ISPRAT steht für „Interdisziplinäre Studien zu Politik, Recht, Administration und Technologie“. In dem Förderverein für Forschung in der Verwaltung arbeiten Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. ISPRAT entwirft für die öffentliche Hand praxistaugliche Strategien und Konzepte für die IT-gestützte Verwaltung. ISPRAT berät Politik und Verwaltung in Bund, Ländern und Kommunen und fördert den nationalen wie internationalen Erfahrungsaustausch zur Verwaltungsmodernisierung. Der als Verein organisierte Forschungsverbund hat derzeit rund 50 Mitglieder aus dem öffentlichen und privaten Sektor. ISPRAT ist unabhängig, überparteilich und arbeitet unter der Prämisse der Hersteller-Neutralität strikt im vorwettbewerblichen Bereich.

Weiterführender Link: [www.isprat.net](http://www.isprat.net)

PRESSEKONTAKT:

Pressesprecher Holger Förster, ISPRAT e.V., Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 0431 3295 3040  
Mobil: 0170 7675142, E-Mail: [holger.foerster@isprat.net](mailto:holger.foerster@isprat.net)

KONTAKT ISPRAT GESCHÄFTSSTELLE:

ISPRAT e.V., Barbara Krug, Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 040 2 26 36 98 70  
E-Mail: [hamburg@isprat.net](mailto:hamburg@isprat.net)